

Anrede,

- Ich freue mich, dass wir am heutigen Tag anlässlich des Weltfriedenstages hier zusammengekommen sind.
- Nachdem wir eben im Hohen Dom zu Köln miteinander Gottesdienst gefeiert und Gott um Frieden in der Welt gebeten haben, sind wir nun hier im Maternushaus zur Begegnung zusammengekommen.
- In unsere Begegnung hinein darf ich die herzlichsten Grüße unserer Bundesministerin der Verteidigung ausrichten, die heute leider nicht persönlich nach Köln kommen konnte.
- Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Kardinal Woelki, dass Sie die Tradition des Internationalen Soldatengottesdienstes fortführen und damit auch die Werte soldatischen Handelns im Licht des Glaubens beleuchten und deuten.
- Das Anliegen durch gemeinsames Denken und Handeln Wege zum Frieden zu suchen und zu finden, will immer wieder neu aufgegriffen werden.
- In seiner Botschaft zum diesjährigen Weltfriedenstag greift der Heilige Vater den Dienst der Politik auf: „*Gute Politik steht im Dienst des Friedens.*“
- Und auch die Jahreslosung 2019, der biblische Vers aus dem Psalm 34, der uns durch das Jahr begleiten möchte, lautet: „*Suche Frieden und jage ihm nach.*“ (Psalm 34, 15)

- Das Wort ist für uns in der Politik Aufruf und Appell.
- Gerade aktuell!
- Ein Appell, für den Frieden, den Papst Franziskus so treffend als „[...] *das Ergebnis eines großen politischen Projekts* [...]“ bezeichnete, einzustehen.
- An diesem großen Projekt sind wir alle beteiligt.
- Es ist nicht alleine zu stemmen.
- Im Internationalen Soldatengottesdienst kommt zum Ausdruck, dass wir uns in gemeinsamer Verantwortung der Nationen für Frieden, Sicherheit und Stabilität sehen.
- Um diesen Frieden zu fördern und zu beschützen, entsendet der Deutsche Bundestag bis heute Soldatinnen und Soldaten in die Krisengebiete unserer Erde.
- Denn Frieden ist nichts, was sich von selbst ergibt oder erhält.
- Für Frieden müssen wir aktiv eintreten. Uns mühen.
- „*Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst*“, schrieb Jakobus (1, 22).
- Wenn wir aber Frieden stiften und bewahren wollen, müssen wir uns zunächst zu unseren eigenen Werten bekennen und für sie eintreten.
- „*Friede ist nicht die Abwesenheit allen Kampfes, sondern die Anwesenheit von Gott.*“ (Eva von Thiele-Winckler)
- Die Bundeswehr hat daher seit ihrer Aufstellung der ethischen Bildung stets große Bedeutung beigemessen.

- Ethische, wertegebundene Erziehung muss die Frage beantworten: Welche Werte sind das eigentlich?
- Baudissin hat immer wieder die christlichen Grundlagen der Inneren Führung betont.
- Er verlangt auch im Feind den Nächsten zu sehen.
- Welch hoher Anspruch!
- Die Innere Führung hat er stets als „gute Führung“ definiert.
- Zur Konzeption der Inneren Führung gehörte also von jeher neben dem politisch mündigen Soldaten auch stets die ethisch gefestigte Persönlichkeit.
- Daher danke ich heute der Militärseelsorge, die unsere Soldatinnen und Soldaten auf diesem Weg begleitet und mit ihrer Arbeit Handlungssicherheit in ethischen Fragen schafft.
- Dieser Dank gilt insbesondere auch für die Begleitung unserer Einsätze im Ausland und für die Betreuung der Familienangehörigen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

- Lassen Sie mich zum Schluss drei Wünsche aus der Botschaft zum diesjährigen Weltfriedenstag aufgreifen, die meine guten Neujahrswünsche an uns alle sein sollen:
- Ich wünsche ihnen den Frieden mit sich selbst, den Frieden mit dem Anderen und den Frieden mit der Schöpfung.

- Und wenn Papst Franziskus zum Welttag des Friedens feststellt, dass unsere Gesellschaften heute mehr denn je „*Gestalter des Friedens*“ brauchen, dann lassen Sie uns im Jahr 2019 mutig und voller Hoffnung ans Werk gehen, solche „*Gestalter des Friedens*“ zu sein.
- In Vertrauen auf Gott stehen wir für Frieden ein, denn wir haben heute und morgen den klaren Auftrag (nicht nur vom Dienstherrn), den Frieden zu suchen und ihm nachzujagen.
- Schließen möchte ich mit dem dritten Text aus der heutigen Losung der Herrnhuter Brüdergemeine, der hier ganz wunderbar passt: „*Schenke mir heute Achtsamkeit, damit ich auf deinen Anruf achte, auf deine leise Stimme in meinem Herzen. Lass mich tun, wozu du mich heute berufst.*“ (Anselm Grün)
- Denn Frieden beginnt bei uns selbst!
- Gelobt sei Jesus Christus! In Ewigkeit! Amen!